

187. hist

2^o 187
Hist. ~~187~~ 2,9

Hist. 187.

Freudenlied,

bei der

Geburt der Prinzessin Tochter

Sr. Durchlaucht des Prinzen Maximilians
von Sachsen u.

von

Glyceren,

Verfasserin des Blumenkranzes.

*Das Ehrenlied ist dem Königl. Sammelbuch freitragend
dem Königl. Hofbibl. von Juchaczyl für und für
Ehrenwille dem Herrn Wilhelmine von Juchaczyl
gestiftet von Juchaczyl.*

Dresden, den 10. August 1794.

Handwritten notes in the left margin, partially cut off.



Herlich prangt die Elbstadt in der Freude
Hehrem festlichem Gewand;
Knab' und Mädchen jauchzen auf der Weide,
Jubel füllt das Vaterland!
Perlenbänder, Kehrenränze,
Hochgefang, und Reihentänze,
Wehe noch — fremmer Herzen Dank —
Und der Hoffnung Harfenklang!

Denn — geküßt von Weichenfüßen Küßen,
Wie der erste Morgenstrahl,
Zerugen Engel unter Blumenbüßen,
Die Gespielin in dies Thal;
Sie, die rosigt, reizend, milde
Im ächerischen Gesilde
Blühte — sieh jetzt mit Enzücken
Sachsens Fürstenwiege schmücken!

Holt umschwimme von sanftem Rosenglanze,
 Mit des Regenbogens Pracht,
 Kühlung spendend jeder Erdenpflanze
 Wie der Thau der Sommernacht
 Milde zärtlich, Weilschen gleich.
 Wie des Frühlings Lüftchen weich,
 Liegt sie sanft im Mutterarm,
 Lehnt Ihr köstlich Schmerz und Harm!

Lehnt so schön der Liebenden Verlangen
 Fürsien, Hirtenkindern gleich!
 Von der liebe Götterlust umfangen
 Durch einander froh und reich;
 Selig in der Fürsien Mitte,
 Wie beim Strohdach, in der Hütte
 Lieblinge der Hebschen,
 Kindrer jedes Traurigen!

So müssen Erd' und Himmel theilen
 Ihrer Nektarn Freude Glück!
 Alle Genien zur Wiege eilen
 Segnung in dem Wonneblick:
 „Schönstes Kind, der liebe Pfand!
 Heil strömt künftig unsre Hand,
 Rosenblüthe, Seelenglanz,
 Dir, Du Perle in Sachsens Kranz!“

Kranz' bereinst in seiner Fürsten Mitte

Wie die schönste Hof' im Hain,
Glücklich wie in stiller Schäferhütte
Muß dein Fürstenleben seyn.

Du, der reinsten Liebe Band,
Küchle Deinem Vaterland
Nicht nur engelähnlich zu,
Sey Prophetin, Engel Du!

Daß nun bald des Himmels heil'ge Gabe
Auch Eißum empfängt,

Schön wie Du ein süßer Götterknaue
Sachsens Fürstenwiege schmückt;

Daß ihr dann, geliebte Beyde,
Zu der hohen Aeltern Freude
Einen Kranz um Sie bestiehe.
Und für Welt und Nachwelt blühe!

Hisa. 2^o 187

rd 18

H
7



